

Seebrücke – Aktionsgruppe Freiburg

www.seebruecke-freiburg.de

Nicht unser Europa!

Seebrücke Demonstration am 22.9.2018 in Freiburg

Am 3. Oktober 2013 kenterte vor Lampedusa ein Boot. An Bord waren rund 500 Menschen. Die meisten von ihnen waren aus Eritrea und aus Somalia geflohen. Nur 151 von ihnen konnten gerettet werden. Die Katastrophe vom 3. Oktober 2013 war nur eine unter vielen. Aber sie fand unter den Augen der europäischen Öffentlichkeit statt. Der damalige Ministerpräsident Italiens, Enrico Letta, nannte das Unglück eine „immense Tragödie“. Papst Franziskus zeigte sich empört und sprach von einer „Schande“.¹

Die Katastrophe vom 3. Oktober 2013 war Ausgangspunkt von zwei Prozessen. Der eine fand an der Öffentlichkeit statt: die Militäroperation Mare Nostrum, ihr Ende ein Jahre später und darauf folgend der Beginn der zivilen Seenotrettung.² Der andere Prozess war lange geheim und ist bis heute weitgehend unbekannt: der Khartum-Prozess.³

Mare Nostrum war eine Rettungsmission der italienischen Marine, die am 18. Oktober 2013 startete.⁴ Sie wurde am 31.10.2018 eingestellt. In dieser Zeit rettete sie rund 150.000 Menschen aus Seenot. Der Name, mare nostrum, war klug gewählt. „Mare nostrum“ heißt „unser Meer“. So wurde das Mittelmeer in der Zeit des römischen Reiches genannt. Mare nostrum bedeutete: Die Länder der Europäischen Union haben die Vorherrschaft im Mittelmeer. Also sind sie auch dafür verantwortlich, Menschen, die in „unserem Meer“ in Not geraten –egal aus welchen Gründen! – zu retten.

Am 1. November 2014, dem Tag nach dem Ende von Mare Nostrum, begann die Operation Triton, die sich im Wesentlichen auf die Sicherung der Grenzen beschränkte.⁵ Dies war der Auslöser dafür, dass eine über Spenden finanzierte zivile Seenotrettung entstand und Schiffe wie die Lifeline, die Aquarius, die Sea-Watch, die Seefuchs und andere in das Mittelmeer schickte. Die Staaten versagten. Die Zivilgesellschaft sprang ein. Aber die Staaten gingen –

¹ <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-10/fluechtlinge-lampedusa-ertrunken>

² [https://de.wikipedia.org/wiki/Mare_Nostrum_\(Marineoperation\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Mare_Nostrum_(Marineoperation))

³ <https://www.khartoumprocess.net/about/the-khartoum-process>; Die Katastrophe vom 3.10.2013 war unmittelbarer Auslöser für den Khartum-Prozess, so von Mitarbeitende von EU-Institutionen. (Sarina Theurer, Der Khartum-Prozess, kj (Kritische Justiz) 2018, S. 280-294 <285>)

⁴ <http://www.marina.difesa.it/EN/operations/Pagine/MareNostrum.aspx>

⁵ [https://de.wikipedia.org/wiki/Triton_\(Operation\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Triton_(Operation))

wie wir alle wissen – noch weiter. Sie setzten die zivilen Rettungsschiffe fest. Heute ist nur noch ein Schiff, die Aquarius der Organisation SOS Mediterranee, vor den libyschen Hoheitsgewässern im Einsatz.

Damit sind wir bei dem Khartum-Prozess, dem zweiten Prozess, der mit der Katastrophe vom 3. Oktober 2013 seinen Ausgang nahm. Khartum ist die Hauptstadt des Sudan. „Khartum-Prozess“ ist die Bezeichnung für eine Initiative der Europäischen Union, die darauf zielt, in Kooperation mit der Afrikanischen Union Migration mit nahezu allen Mitteln zu verhindern. Die EU unterstützt Länder wie den Sudan oder Eritrea mit militärischer Technik, Beratung und Geld. Im Gegenzug sollen diese Länder die Menschen in ihrem Machtbereich daran hindern, Grenzen innerhalb Afrikas zu überqueren. Durchreisen durch afrikanische Staaten werden kriminalisiert. Sogar die Ausreise wird kriminalisiert.⁶ Gerade das, was die Bundesrepublik Deutschland der DDR vom Mauerbau bis zur Wende mit gutem Grund vorwarf: dass die DDR die Menschen in ihrem Land einsperrte – gerade das verlangt die Europäische Union heute von Staaten in Afrika! Die Festsetzung der zivilen Rettungsschiffe ist die konsequente Fortsetzung des Khartum-Prozesses!

Der Khartum-Prozess steht für ein Europa, das Menschen, die in Afrika leben, als Menschen zweiter Klasse behandelt; ein Europa, das Menschenrechte, sogar das grundlegende Recht auf Leben, nur den Menschen in Europa zugestehen will; ein Europa, das Migrantinnen und Migranten lieber in den Tod treibt, als sie aufzunehmen.

Die Europäische Union gibt dafür viel Geld aus. Von 2000 bis 2016 haben europäische Staaten und die EU im Rahmen des Khartum-Prozesses und im Rahmen weiterer, vergleichbarer Prozesse fast 3 Mrd. Milliarden € an afrikanische Staaten gezahlt, um irreguläre Migration zu bekämpfen.⁷

Den Verantwortlichen in der Europäischen Kommission ist völlig klar, dass es dem werte-basierten Selbstbild der Europäischen Union abträglich ist, wenn die EU mit Despoten wie Umar al-Baschir, dem Staatspräsidenten des Sudan, gegen den ein Haftbefehl wegen Völkermordes vorliegt, zusammenarbeitet, um die Freizügigkeit innerhalb Afrikas abzuschaffen. In einem Dokument der Europäischen Kommission vom 17.3.2016 heißt es:

„Die EU sollte sorgsam bedenken, dass ein Engagement im Sudan, das ausschließlich Migration fokussiert, mit einem hohen Risiko für Reputation der EU einhergeht.“⁸

⁶ Alle Informationen über den Khartum-Prozess siehe Sarina Theurer, Der Khartum-Prozess, kj (Kritische Justiz) 2018, S. 280-294 mit weiteren Nachweisen

⁷ genau: 2,934 Mrd. €, TAZ-Meldung vom 15.12.2016, <http://taz.de/!5367011/>

⁸ Original englisch: „The EU should carefully consider the high reputational risk associated with its engagement with Sudan if exclusively focused on migration.“ Council of the EU 17.3.2016, online unter <http://statewatch.org/news/2016/mar/eu-com-eeas-readmission-sudan-7203-16.pdf>

Deshalb haben sie den Khartum-Prozess geheim gehalten, bis der Monitor am 23. Juli 2015 darüber berichtet hat.⁹ Als Geheimhaltung nicht mehr möglich war, änderten sie ihre Strategie. Jetzt nennen sie das, was sie tun, Entwicklungshilfe! Und sie finanzieren die militärische Ausstattung von Despoten aus den Töpfen der Entwicklungshilfe, damit die Reputation der EU nicht leidet!¹⁰

Es ist das Europa des Khartum-Prozesses, das die Mission Mare Nostrum eingestellt hat.

Es ist das Europa des Khartum-Prozesses, dass zivile Rettungsschiffe festsetzt.

Es ist das Europa des Khartum-Prozesses, das erst Flüchtlinge und dann ihre Retter kriminalisiert.

Es ist das Europa des Khartum-Prozesses, das Menschen in den Tod treibt – im Mittelmeer, in der Sahara und an anderen Orten.

Wir sind hier, um zu zeigen:

Das Europa des Khartum-Prozesses ist nicht unser Europa!

Unser Europa ist das Europa der italienischen Marine, die sich mit Mare Nostrum auf die Seite der Flüchtlinge schlug.

Unser Europa ist das Europa der Lifeline, der Aquarius und der anderen Rettungsschiffe!

Unser Europa ist das Europa der unveräußerlichen Menschenrechte, die keine Unterschiede zwischen Menschen kennen!

Unser Europa ist ein sicherer Hafen!

Unser Europa ist das Europa der Zivilgesellschaft!

Unser Europa ist das Europa der Seebrücke-Bewegung!

In einer globalisierten Welt Migration ist eine Tatsache. Europa muss sich mit den Ursachen von Flucht und Migration auseinandersetzen. Aber verhindern lässt sich Migration nicht. Wir können uns der Probleme annehmen, die sie mit sich bringt. Wir können sie gestalten. Wir können sie als Chance begreifen.

Oder wir können sie bekämpfen. Der Khartum-Prozess lehrt uns, was das heißt: Migration bekämpfen, heißt nichts anderes, als Menschen in den Tod treiben.

⁹ <https://www1.wdr.de/daserste/monitor/sendungen/grenzen-dicht-100.html>

¹⁰ Sarina Theurer, Der Khartum-Prozess, kj (Kritische Justiz) 2018, S. 280-294 <293>

Migration bekämpfen heißt, die Werte, auf die wir uns mit der Grundrechtecharta der Europäischen Union geeinigt haben, zu verraten.

Wir, die Bewegung Seebrücke, wir verlangen nicht mehr, als dass die Staaten Europas die Menschenrechte beachten!

Kein Gesetz, das gegen das Recht auf Leben verstößt, kann in Europa geltendes Recht sein!

Wir fordern sichere Fluchtwege!

Wir fordern sichere Häfen!

Wir fordern sichere Bleibeorte in Europa!

Wir fordern: Lasst die Rettungsschiffe fahren! Nicht übermorgen! Nicht morgen! Heute!

Lasst uns Europa zu einem sicheren Hafen machen!

Wir alle sind die Seebrücke!